

IT-Gipfel

## Breitband-Anschluss für alle



Bundeskanzlerin Merkel und Roboter "Bruno", der mit den "Darmstadt Dribblers" an der Roboter Fußball-Weltmeisterschaft teilnimmt.

Datenstau ade: Bald soll es überall in Deutschland schnelles Internet geben. "Wir wollen das Breitbandnetz ausbauen", versprach Bundeskanzlerin Angela Merkel am Donnerstag auf dem IT-Gipfel in Darmstadt.

"Ich habe auf europäischer Ebene vorgeschlagen, dass so wie China jetzt das Eisenbahn- und Straßennetz ausbaut, wir jetzt das Breitbandnetz ausbauen sollten", sagte die Bundeskanzlerin. Ziel sei, dass Europa in drei bis vier Jahren sagen könne, jeder habe einen Breitbandanschluss.

Dafür sei "gar nicht so viel Geld" der öffentlichen Hand notwendig. Es gebe Unternehmen, die diese Zukunftsinvestition tätigen wollten. "Wir brauchen spezifische klug gewählte Anreize und müssen die Möglichkeiten schaffen, dass die Investition auf die Nutzung angerechnet wird."

### "Energieverbrauch in IT-Branche senken"

Weiter forderte Merkel, den Energieverbrauch in der Informations- und Kommunikationstechnologie deutlich zu senken. Es werde verkannt, dass die Branche einen erheblichen Energieverbrauch hat. In der Umgebung von großen IT-Firmen bestehe fast die Notwendigkeit, kleine Kraftwerke zu bauen, sagte Merkel. Deshalb sei die Frage von Energieeffizienz in der Branche von allergrößter Bedeutung.

Die Bundesregierung wolle den Energie-Verbrauch im öffentlichen Dienst bis 2013 um 40 Prozent senken. Es sei erfreulich, dass sich viele Unternehmen dieser Initiative angeschlossen hätten.

### Daten-Autobahn in Deutschland kostet 50 Milliarden

Telekom-Chef René Obermann forderte auf dem Kongress mehr unternehmerische Freiheit. "Die bisherige Überregulierung der Telekommunikationsmärkte ist eine entscheidende Investitionsbremse", sagte Obermann. Die notwendigen Milliardeninvestitionen würden nur getätigt, wenn das unternehmerische Risiko kalkulierbar bleibe. Obermann bezifferte die Kosten für den Ausbau der "Datenautobahn" in Deutschland auf bis zu 50 Milliarden Euro in den kommenden 10 bis 15 Jahren.

Nach Berechnungen des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) könnten bis zu 250.000 neue Arbeitsplätze entstehen, wenn jeder dritte Haushalt einen superschnellen Internet-Anschluss über das Glasfasernetz erhält. Der Präsident des Branchenverbandes BITKOM, August-Wilhelm Scheer, sagte, die deutsche IT-Branche sei von der aktuellen Wirtschaftsflaute noch nicht betroffen. Immer mehr Betriebe blickten aber zunehmend verunsichert ins kommende Jahr.

### Glos will Chancengleichheit für ländlichen Raum



Wirtschaftsminister Glos

Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU) forderte, dass Ansiedlungen von Unternehmen nicht länger am fehlenden Breitbandnetz scheitern dürften. "Ich möchte Chancengleichheit zwischen Stadt und Land", sagte er.

Der Bund werde vom kommenden Jahr an mit den Ländern über die Freigabe von Frequenzen verhandeln, die für den Ausbau von Glasfaser-Hochgeschwindigkeitsnetzen notwendig sind. Mit einer Einigung rechnet Glos 2011.

In der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Deutschland sind nach Angaben von Glos 800.000 Menschen direkt sowie weitere 650.000 Fachleute als Anwender in anderen Industriezweigen beschäftigt.

### 30 Millionen Euro für mehr Sicherheit

Die Bundesregierung will nach Angaben von Bundesforschungsministerin Annette Schavan die Forschung für mehr Sicherheit in der Informationstechnologie mit einem 30-Millionen- Euro-Förderprogramm ankurbeln. "Die globale Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Realwirtschaft zeigen uns deutlich: Wir müssen mehr in Forschung und in Entwicklung investieren." Dabei komme den Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologie als Innovationstreiber eine besondere Rolle zu.

Die Bundesregierung werde deshalb bis Anfang 2009 ein Arbeitsprogramm vorlegen, das zunächst für fünf Jahre 30 Millionen Euro an Fördermitteln bereitstelle, kündigte Schavan an. "Wir müssen das Internet sicherer und zuverlässiger machen und noch besser den Datenschutz gewährleisten", unterstrich die Ministerin.

Bei dem Treffen in Darmstadt diskutierten rund 800 Spitzenvertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über "Green IT" für Klimaschutz und Energieeffizienz, sicheres und anwenderfreundliches Internet oder den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien im öffentlichen Dienst und im Gesundheitswesen. Der erste IT-Gipfel fand 2006 in Potsdam statt, der zweite im vergangenen Jahr in Hannover.

### IT-Spitzenstandort Rhein-Main-Neckar



IT-Gipfel mit 800 Teilnehmern.

Darmstadt wurde als Tagungsort nicht zufällig gewählt: Mit 4.500 Firmen sitzt fast die Hälfte aller hessischen IT-Unternehmen in Südhessen.

Das größte von ihnen ist die Darmstädter Software AG, zweitgrößter Softwarekonzern in Deutschland hinter der Walldorfer SAP. Karl-Heinz Streibich, Chef der Software AG, glaubt, dass der Wohlstandsgewinn in den letzten Jahren vor allem der IT-Branche zu verdanken sei. "In den letzten fünf Jahren wurden 60 Prozent unserer Produktivitätssteigerungen durch Informationstechnologie erreicht."

In der Wissenschaft nimmt die Rhein-Main-Neckar-Region schon seit langem eine Vorreiterrolle in der IT ein. Neben München und Göttingen setzte Darmstadt Maßstäbe im Rechnerbau. 1957 wurde dort der "Darmstädter Experimentelle Rechner" in Betrieb genommen. Die Hochschule Darmstadt zählte zu den ersten, die 1972 den Studiengang Informatik anboten.

Redaktion: roro  
Bilder: © picture-alliance/dpa (3)

 [drucken](#)

#### [hr - Gebühren für gutes Programm](#)

© Hessischer Rundfunk 2008 | [Impressum](#) | [Heute in der Redaktion](#) | [Kontakt](#)

hr-online enthält Links zu anderen Internetangeboten. Wir übernehmen keine Verantwortung für Inhalte fremder Webseiten.